

Verteilung der Klassenleiter und der Werkstunden heraus, daß viele Kollegen nicht in der Lage sind, Werkunterricht zu erteilen. Deshalb wird parallel zum Zirkel Landwirtschaft ein Werknachmittag für die Lehrer durchgeführt. Der Ausbildungsplan für diesen Zirkel richtet sich ebenfalls nach den Lehrplänen. Die Kollegen beginnen zunächst mit Papparbeiten. Darauf folgt die Holzbearbeitung. In praktischen Arbeitsgängen werden alle der Holzbearbeitung dienenden Werkzeuge behandelt. Weiter ist die Metallbearbeitung vorgesehen. So soll jeder Lehrer zum Beispiel einen Bolzen abdrehen und selbständig eine Mutter zu diesem Bolzen herstellen können.

Heute läuft bereits der Werknachmittag und auch der landwirtschaftliche Kursus für die Lehrer. Alle Lehrer begrüßen diese Einrichtung. Es kommt natürlich nicht darauf an, möglichst viele Facharbeiterbriefe in kürzester Zeit zu erwerben, das wird nur einzelnen Kollegen möglich sein, sondern unsere Kollegen sollen sich polytechnische Kenntnisse aneignen, um einen qualifizierten Unterricht in unserer sozialistischen Schule geben zu können.

Leitung der Schulparteiorganisation
Mittelschule Wesenberg

Unsere erste Klassenelternversammlung im Betrieb

Kurz vor der Neuwahl des Elternausschusses der 1. Mittelschule in Berlin-Pankow fand im VEB Bergmann-Borsig, dem Patenbetrieb der Schule, die erste Klassenelternversammlung im Betrieb statt. Der Gedanke an eine solche Versammlung war bei den Genossen des Elternausschusses und der Schulleitung schon einige Wochen zuvor gereift oder anders gesagt: Das Leben selbst zeigte uns, daß es notwendig und nützlich wäre, die Sache auch von dieser Seite her anzupacken.

Schon nach dem ersten Unterrichtstag im VEB Bergmann-Borsig hatten die Jungen und Mädchen zu Hause begeistert ihre Erlebnisse im Betrieb geschildert und damit das Interesse auch jener Eltern geweckt, die mit unserer sozialistischen Produktion bisher noch keine direkte Berührung hatten. Nur wenige Eltern waren sich schon dessen bewußt, daß neben dem Lehrer nun der klassenbewußte Produktionsarbeiter als unmittelbarer Erzieher getreten war. Bei ihnen war zunächst der verständliche Wunsch entstanden, die Betreuer ihrer Kinder kennenzulernen. Auch die Lehrer hatten schon nach dem ersten Unterrichtstag viele Fragen, und deshalb bestand bei ihnen gleichfalls reges Interesse an einer Aussprache mit den Arbeitern. Und diese?

Der Direktor unserer Schule, Genossin Friedrich, sagte in der Aussprache mit der Parteigruppe des Elternausschusses zu, diese Frage schon am nächsten Tage im VEB Bergmann-Borsig zu klären. Genosse Grabert, der Parteisekretär des Produktionsbereiches, unterstützte ihn und organisierte eine Aussprache mit den Meistern und Lehrgesellen, die die Jungen und Mädels betreuen. Fast 20 Ingenieure, Meister und Lehrgesellen erklärten sich bereit, einen Teil ihrer Freizeit zu opfern und am Abend noch einmal in den Betrieb zu kommen, um